

**Protokoll der 32. Sitzung
der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW**
(Endfassung vom 24. Januar 2023)

20. September 2022, 10.00 – 14.00 Uhr
Düsseldorf | MAGS NRW

Tagesordnungspunkte

Begrüßung und Einstieg
Protokoll der Sitzung vom 7. Juni 2022
Landesweite Datenerhebung 2021
Landesweite Datenerhebung & Fachdatenerhebung.NRW: Anpassungen
Absprache zur Veröffentlichung des Berichts zur HIV/Aids-Prävention in NRW 2021
Blended Counseling
Sachstand Empfehlungen zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Pandemie
Projektvorstellung "Chronisch erkrankte Menschen in der Arbeitswelt"
Aktuelles

Teilnehmende

Melany Richter, MAGS NRW
Dr. Katrin Baumhauer, Gesundheitsamt Köln
Laura Boldorini, Gesundheitsamt Essen
Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW
Dr. Pia Grotegut, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Prof. Dr. Marcus Kutschmann
Patrik Maas, Aidshilfe NRW
Cora Nagorny, Aidshilfe Oberhausen
Harald Naujoks, MAGS NRW
Angelika Schels-Bernards, Caritasverband für das Erzbistum Köln
Dr. Derya Selma Wiskirchen, Gesundheitsamt Bielefeld
Domenico Fiorenza, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW
Beate Jagla, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW
Lenny Streit, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Entschuldigt

Katharina Benner, Der Paritätische NRW
Matthias Biermann, AWO Beratungszentrum
Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Kreis Gütersloh
Holger Erb, pro familia LV NRW
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen
Christian Müller, Landkreistag NRW

TOP 1**Begrüßung und Einstieg**

Eingereicht von Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen ---

Sachstand

Melany Richter eröffnet die 32. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und begrüßt die Mitglieder des Gremiums sowie die Gäste Dr. Pia Grotegut und Prof. Dr. Marcus Kutschmann.

Sie blickt kurz auf das Forum Zukunft am 24.08.2022 zurück. Der Austausch und die Workshops lieferten viele Impulse für die weitere Arbeit.

Änderungswünsche für die Tagesordnung liegen nicht vor.

Seit der letzten Sitzung (wurde vorab schriftlich übermittelt)

fachdatenerhebung.nrw

Die Datenerhebung HIV/Aids wird in 2023 noch im alten Tool erfasst werden. Parallel wird eine Testphase starten, sobald die Testversion verfügbar ist (voraussichtlich ab März 2023). Sollte wider Erwarten die Entwicklung schneller voranschreiten, wäre eine rückwirkende Erfassung im neuen Tool spätestens ab dem 1. März 2023 für 2023 möglich. Für diesen Fall ist die Erfordernis, dies frühzeitig (mindestens vier Monate vorher) dem MAGS mitzuteilen, kommuniziert worden.

27. Juni 2022

Koalitionsvertrag für Nordrhein-Westfalen

Am 25. Juni 2022 stimmten die Parteitage von CDU und GRÜNEN NRW dem gemeinsamen Koalitionsvertrag mit dem Titel "Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen" zu, der das Regierungsprogramm für die kommenden fünf Jahre festhält. Im Bereich HIV/Aids beschränkt er sich auf folgende Aussage: „Wir unterstützen Angebote in der HIV-Prävention und zu sexuell übertragbaren Krankheiten.“ Zahlreiche angrenzende Themenfelder werden jedoch ausgeführt in den Bereichen medizinische Versorgung, Justizvollzug, Suchtprävention, Migration und weiteren. Relevant ist unter anderem auch folgender Passus:

„Wir wollen die Datenbasis zur Gesundheit und sozialen Situation von LSB-TIQ*Personen verbessern und Forschungslücken schließen. Wir wollen die gesundheitliche Versorgung von LSBTIQ*-Menschen verbessern. Wir entwickeln gemeinsam mit den Betroffenen Konzepte, um bestehende Selbsthilfestrukturen zu stärken und weiterzuentwickeln. Wir werden der kulturellen Vielfalt, der Diversität und den neuen Herausforderungen durch den Zuzug von Menschen aus verschiedenen Kulturen und mit unterschiedlicher Geschlechteridentität im Gesundheitswesen gerecht und stellen eine gute Versorgung ohne Diskriminierung sicher. Wir werden dies mit einem Forschungsauftrag untersuchen.“

30. Juni 2022

[Englischsprachige Testplattform online](#)

Das Informationsportal zu Beratungs- und Testangeboten zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (Geschlechtskrankheiten) sowie Hepatitis C im Land [HIV-STI-TEST.NRW](#) ist nun auch als englischsprachige Version online. Über die Navigationsleiste können Sie zwischen der deutsch- und englischsprachigen Version wechseln. Eine französischsprachige Version ist in Planung.

1. Juli 2022

[Film zur HIV/STI-Beratung im Öffentlichen Gesundheitsdienst](#)

Wir zeigen Gesicht: Mit dieser Botschaft stellen sich die Beratungsstellen zu HIV und weiteren sexuell übertragbaren Infektionen der Gesundheitsämter in Nordrhein-Westfalen in einem Informationsfilm vor. Die Mitarbeitenden der Beratungsstellen berichten über ihre Aufgaben und ihr Angebot. Den Film hat der Verband der AIDS-KoordinatorInnen NRW produziert. Sie finden den Film unter [youtube.com](https://www.youtube.com).

1. Juli 2022

[Karl-Josef Laumann weiterhin Gesundheitsminister](#)

Minister Karl-Josef Laumann wird das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) NRW auch in der kommenden Legislaturperiode leiten. Zum neuen Staatssekretär im MAGS wurde Matthias Heidmeier ernannt, der seit 2019 als Hauptgeschäftsführer beim Westdeutschen Handwerkskammertag tätig war.

4. Juli 2022

[Hepatitis-C-Diagnosen stiegen 2021 wieder leicht an](#)

Nachdem im Jahr 2020 sowohl Diagnosen als auch Behandlungen der Hepatitis C in NRW deutlich zurückgingen, stiegen die Diagnosezahlen im Jahr 2021 wieder leicht an. Dem Robert Koch-Institut (RKI) wurden im letzten Jahr 1.170 Fälle gemeldet, das entspricht einem Anstieg von 11,5% im Vergleich zu 2020. Die Daten sind dem Tool [SurvStat@RKI 2.0](#) zu entnehmen.

Als mögliche Ursache für die vergleichsweise geringen Zahlen in 2020 sah das RKI die Covid-19-Pandemie, die zu erheblichen Belastungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und zu spürbaren Auswirkungen in der Erfassung, Meldung und Übermittlung von anderen Infektionskrankheiten geführt hat. Ob der leichte Anstieg in 2021 auf eine bessere Erfassung von Infektionen oder einen Anstieg der Fälle zurückzuführen ist, lässt sich noch nicht feststellen. Das Jahrbuch Hepatitis C des RKI wird voraussichtlich im September 2022 veröffentlicht.

13. Juli 2022

[Erklärvideos für Geflüchtete aus der Ukraine](#)

Die Deutsche Aidshilfe hat kurze Videos für aus der Ukraine geflüchtete Menschen erstellt. Darin gibt es Antworten auf Fragestellungen zu Aufenthaltsrecht, gesundheitlicher Versorgung und gesellschaftlichen Aspekten. Berücksichtigt werden die Aspekte: Leben mit HIV und/oder Tuberkulose, queeres Leben, Drogenkonsum und Substitution sowie Sexarbeit und geflüchtete Menschen ohne ukrainischen Pass. Die Videos gibt es jeweils in vier Fassungen. Die Sprache ist immer Ukrainisch; weitere Fassungen liegen mit deutschen, englischen und russischen Untertiteln vor.

14. Juli 2022

[Fachportal der Deutschen Aidshilfe für Profis](#)

Die Deutsche Aidshilfe hat ein neues Fachportal Beratung profis.aids-hilfe.de eingerichtet. Das Portal will Berater*innen, Präventionist*innen und weitere Interessierte über neue Themen und Entwicklungen informieren. Das Portal ermöglicht darüber hinaus die Recherche von Materialien und Fachinformationen, wie zum Beispiel die Infomappe für Beratung. Archiviert sind hier auch die früheren Ausgaben von "HIV-Beratung aktuell" und "HIV.Report", deren Erscheinen mit dem Start des Portals eingestellt wird.

14. Juli 2022

[Neue WHO-Empfehlungen zu Hepatitis C](#)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat im Rahmen des International Liver Congress 2022 neue Empfehlungen zur Testung und Behandlung von Hepatitis C vorgestellt. Die WHO empfiehlt in dem neuen Dokument eine radikale Vereinfachung des Versorgungspfades, um bestehende Barrieren beim Zugang zur Versorgung abzubauen. HCV-Testung und –Behandlung sollen möglichst dezentral und niedrigschwellig zur Verfügung gestellt werden. Mögliche Setting sind die medizinische Grundversorgung, Angebote der Schadensminderung und der HIV-Prävention und Versorgung, sowie Haftanstalten.

15. Juli 2022

[Impfstellen zur Impfung gegen MPX-Viren \(Affenpocken\) in NRW](#)

Das MAGS NRW informiert zum aktuellen Stand der Impfungen gegen MPX-Viren (Affenpocken) in NRW und stellt die Liste der aktuellen Impfstellen zur Verfügung. Aufgrund der begrenzten Zahl an Impfdosen können derzeit nur exponierte Personen (Postexpositionsprophylaxe gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) und Männer mit einer hohen Anzahl an gleichgeschlechtlichen sexuellen Kontakten und folglich einem hohen Risiko für sexuell übertragbare Erkrankungen geimpft werden.

Regelmäßig aktualisierte Informationen finden sich im [Spotlight MPX-Viren](#) und im [Spotlight MPX-Impfung](#).

21. Juli 2022

[Aidshilfe NRW, akzept NRW und JES NRW zum Drogentotengedenktag](#)

Die Aidshilfe NRW, akzept NRW und JES NRW riefen anlässlich des Drogentotengedenktages dazu auf, alle Möglichkeiten der Harm Reduction zu nutzen, um Leben zu retten, und die Entkriminalisierung voranzutreiben. 693 Menschen sind im vergangenen Jahr in Nordrhein-Westfalen an den Folgen ihres Drogenkonsums verstorben. Im Vergleich zum Jahr 2020, in dem nicht zuletzt durch Corona bedingt verschlechterten Zugang zu Hilfsangeboten mehr Menschen als zuvor verstorben waren, bedeutet dies nochmals ein Plus von 73 Prozent. Bundesweit sind 1.826 Menschen Drogentodesfälle registriert worden (plus 15 Prozent).

Eine Übersicht über evidenzbasierte Harm-Reduction-Maßnahmen, auf die sich das Land NRW, die Kreise und kreisfreien Städte sowie Freie Träger in NRW geeinigt haben, findet sich in der Empfehlung [Harm Reduction: Risiken minimieren - Gesundheit fördern](#) der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und des Beirats der Suchtkooperation NRW.

22. Juli 2022

[STIKO empfiehlt, MPX-Impfstrategie zu ändern](#)

In ihrer Pressemitteilung vom 21. Juli 2022 empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO), bei Impfstoffmangel zunächst nur eine Impfstoffdosis pro Person zu verabreichen. Bisher empfahl die STIKO zwei Impfdosen mit einem Abstand von 28 Tagen.

Ergebnisse aus Studien zeigen, dass bereits die erste Impfstoffdosis einen Basisschutz gegenüber Affenpocken vermittelt und die zweite Impfstoffdosis hauptsächlich dazu dient, die Dauer des Impfschutzes zu verlängern. Um die aktuelle Infektionswelle abzuschwächen, die Ausbreitung der Affenpocken zu verlangsamen und schließlich den Ausbruch zu beenden, ist eine hohe Impfquote bei den Indikationsgruppen erforderlich. Die STIKO rät daher dringend, alle verfügbaren Impfstoffe für die erste Impfung einzusetzen und die Gabe der zweiten Impfstoffdosis auf einen späteren Zeitpunkt, wenn ausreichend Impfstoff zur Verfügung steht, zu verschieben. Das Land NRW folgte der aktualisierten Empfehlung und informierte über die Bezirksregierungen die jeweiligen Impfstellen.

28. Juli 2022

[Youthwork NRW präsentiert neues E-Learning Tool](#)

Das sexualpädagogische Netzwerk Youthwork NRW hat im vergangenen Jahr intensiv daran gearbeitet, ein digitales Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene zu entwickeln. Ende Juni 2022 wurde das Projekt "Digiraum" auf der jährlichen Youthwork-Fachtagung den Kolleg*innen präsentiert. Der Digiraum ist ein digital betretbares Zimmer, in dem zwischen Sitzsack und Pizzaschachtel 13 interaktive Gegenstände versteckt sind. Hinter diesen Gegenständen befinden sich verschiedene Aufgaben, Videos oder Spiele zu den Themen Sexualität, sexuelle Gesundheit, Verhütung und Safer Sex, Liebe und Beziehung sowie sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.

2. August 2022

[AIDS 2022: Neuigkeiten aus Montreal](#)

Die 24. Internationale Aids-Konferenz in Montreal unter dem Motto "Re-engage & follow the science" endete am 2. August 2022. Mehr als 9.500 Menschen haben sich für die Teilnahme registriert, fast 2.000 folgten dem Kongressgeschehen online.

Eine der wichtigsten Botschaften des Kongresses sprach der US-Virologe Anthony Fauci aus. Mit Blick auf die Gleichzeitigkeit von HIV, COVID-19 und MPX-Viren (Affenpocken) sagte der Chef des Nationalen Instituts für Allergien und Infektionskrankheiten (NIAID): "Sie können sich von einer Epidemie keine Auszeit nehmen und sagen: Wir machen morgen weiter. Wir können uns um alle drei gleichzeitig kümmern. Die Idee, dass sie miteinander im Wettbewerb stehen, ist verständlich, aber nicht akzeptabel. Wir müssen alle Kraft in alle drei auf einmal investieren."

Besprechungsergebnis/ Beschluss	---
--	-----

TOP 2**Protokoll der Sitzung vom 7. Juni 2022**

Eingereicht von

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen

- Entwurf des Protokolls der Sitzung vom 7. Juni 2022

SachstandProtokoll der Sitzung vom 7. Juni 2022

Nach dem Versand des Protokolls wurden einige redaktionelle Änderungen vom MAGS NRW vorgeschlagen.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Das Protokoll der Sitzung vom 7. Juni 2022 wird in der beiliegenden Fassung bestätigt.

TOP 3**Landesweite Datenerhebung 2021***Prof. Dr. Marcus Kutschmann**Epidemiologie 2021**Beate Jagla**Update LZG-Testzahlen 2019 – 2021**Domenico Fiorenza*

Eingereicht von

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen

- Auswertung der landesweiten Datenerhebung 2021 (wird nachgeliefert)
- Epidemiologie 2021
- Präsentation „LZG-Testzahlen 2019 – 2021“

Sachstand

Mit der Auswertung 2021 liegt nun das zehnte Erhebungsjahr vor.

Als vorrangige Ziele der landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS wurden durch die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW festgelegt:

- Überblick über die "Landschaft" der Akteur*innen, deren Aktivitäten und Angebote,
- Weiterentwicklung der Qualität der HIV/AIDS-Prävention in NRW im Sinne der im Landeskonzept formulierten Ziele,
- fachliche Grundlage für Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW.

Prof. Dr. Marcus Kutschmann stellt der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Auswertung der für das Jahr 2021 erhobenen Daten vor.

Beate Jagla geht kurz auf die Zusammenstellung der epidemiologischen Daten des Jahres 2021 ein.

Für 2021 liegen als Daten vor:

- [SurvStat@RKI 2.0-Abfrage zu HIV 2021](#)
- [Robert-Koch-Institut: Infektionsepidemiologisches Jahrbuch für 2020](#)
- [Robert-Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin Nr. 47 vom 25. November 2021 zu HIV](#)
- [SurvStat@RKI 2.0-Abfrage zu Syphilis 2021](#)
- [Robert Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 3. Dezember 2020 / Nr. 49 zur Syphilis](#)
- Mitteilungen des LZG.NRW zu Tests auf HIV und Syphilis

Die Eckdaten HIV/AIDS des RKI für 2021 werden erst Ende 2022 veröffentlicht.

Domenico Fiorenza stellt die Entwicklung der landesfinanzierten Tests vom 2019 bis 2021 vor.

Auswertung der Landesweiten Datenerhebung 2021

Prof. Dr. Marcus Kutschmann stellt der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Auswertung der für das Jahr 2021 erhobenen Daten vor.

Trägerschaft

Zwischen 2019 und 2020 besteht kein Unterschied hinsichtlich der Anzahl der beteiligten Träger. 2021 sind vier zusätzliche Träger hinzugekommen, darunter ein größerer Freier Träger.

Beratung

2021 ist der Beratungsbedarf weiter angestiegen.

Zielgruppen: Mehr als die Hälfte waren Kontakte mit schwulen Männern und anderen MSM. Der Anteil der Kontakte mit i.v. drogengebrauchenden Menschen ist in 2021 weiter abgefallen. Die Anzahl der Kontakte mit Menschen in Haft beträgt im Jahr 2020 weniger als 1/4 der Kontakte im Jahr 2019. Die Anzahl der Kontakte 2021 mit Menschen in Haft hat sich im Vergleich zum Jahr 2020 zwar verdoppelt, im Vergleich zum Jahr 2019 sind es aber nur etwa die Hälfte der Kontakte.

Online-Kontakte: Der deutliche Anstieg der Online-Kontakte in 2020, ist, was den Prozentanteil betrifft, in 2021 wieder auf das Niveau von 2019 abgefallen. Dies deutet auf die Wichtigkeit persönlicher Kontakte hin.

Sexualpädagogische/verhältnispräventive Anteile: In den Jahren 2020 und 2021 weisen die Beratungskontakte jeweils etwa die Hälfte der Kontakte sexualpädagogischen und verhältnispräventiven Inhalte auf. Der Anteil ist im Vergleich zum Vor-Pandemie-Jahr deutlich gestiegen. Dies deutet darauf hin, dass ein großer Bedarf bestand zu klären, wie Sexualität in der Pandemie gelebt werden kann.

Projekte/Veranstaltungen

Die personalkommunikativen Kontakte im Rahmen von Projekten und Veranstaltungen haben sich 2021 nur sehr wenig erholt.

Zielgruppen: Der Anteil der Kontakte zu schwulen Männern und anderen MSM fällt 2020 und 2021 deutlich geringer aus als 2019. Der Anteil der Kontakte mit i.v. drogengebrauchenden Menschen ist 2020 und 2021 höher als im Vor-Pandemiejahr. Gleichwohl liegt die Anzahl deutlich unter der von 2019.

Online-Kontakte: 2020 war das Jahr der Online-Angebote. 2021 fällt die Anzahl der Online-Kontakte wieder fast auf die des Jahres 2019 zurück. In 2020 fällt auf, dass bei knapp 15% der Kontakte keine Angaben zum Veranstaltungsformat vorliegen.

Fachberatung/Fortbildung

2020 und 2021 haben sich die Kontakte im Bereich Fachberatung/Fortbildung externer Fachkräfte im Vergleich zu 2019 halbiert.

Zielgruppen: Das Verhältnis der Zielgruppen "Multiplikator*innen" und "Menschen in der Arbeitswelt" ist jedoch sehr konstant geblieben.

Selbsthilfeförderung

Die Anzahl der Kontakte fällt weiter auf etwa die Hälfte der Kontakte zur Selbsthilfeförderung in 2019.

Zielgruppen: Der Anteil der Kontakte mit Frauen bleibt aber in allen drei Jahren auf einem Drittel des Gesamt; Frauen werden also sehr gut erreicht.

Ehrenamt

In 2021 ist erfreulicherweise wieder ein kleiner Anstieg zu beobachten – sowohl bei der Anzahl der Personen als auch bei der Anzahl der geleisteten Stunden.

Qualifizierung

Auch die Anzahl der Fortbildungsstunden steigt sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den Freiwilligen an, bleibt aber noch unter dem Vor-Pandemie-Niveau.

Epidemiologische Daten

Beate Jagla geht kurz auf die Zusammenstellung der epidemiologischen Daten des Jahres 2021 ein. Da seit Januar 2022 noch keine neuen Veröffentlichungen des RKI zu den betreffenden Themen erfolgt ist, liegen seit der Auswertung der Datenerhebung 2020 keine neuen Erkenntnisse vor.

Für 2021 liegen als Daten vor:

- SurvStat@RKI 2.0-Abfrage zu HIV 2021
- [Robert-Koch-Institut: Infektionsepidemiologisches Jahrbuch für 2020](#)
- [Robert-Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin Nr. 47 vom 25. November 2021 zu HIV](#)
- SurvStat@RKI 2.0-Abfrage zu Syphilis 2021
- [Robert Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 3. Dezember 2020 / Nr. 49 zur Syphilis](#)
- Mitteilungen des LZG.NRW zu Tests auf HIV und Syphilis

Die Eckdaten HIV/AIDS des RKI für 2021 werden erst Ende 2022 veröffentlicht.

Auswertung der Daten des Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen zu den landesfinanzierten Tests

Domenico Fiorenza stellt die Auswertung der Daten des Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen zu den landesfinanzierten Tests vor. Zusammenfassend kann festgestellt werden:

HIV

- Die Anzahl der durchgeführten HIV-Tests in Gesundheitsämtern und kooperierenden Aidshilfen steigt von 2020/2 (2 = 2. Halbjahr) zu 2021/2 an (plus 61% Labortests und plus 7% Schnelltests)
- Die Anzahl der Test in 2019/2 ist noch nicht wieder erreicht.
- Die Zahl der HIV-Erstdiagnosen ist von 2020/2 zu 2021/2 konstant geblieben und ebenfalls unter der Zahl aus 2019/2 (minus 42%).
- Insbesondere Sexarbeiter*innen und drogengebrauchende Menschen werden nach wie vor schlechter erreicht als vor der Pandemie.

Syphilis

- Die Untersuchungen haben um 64% von 2020/2 zu 2021/2 zugenommen; die Anzahl liegt aber immer noch um 24% niedriger als in 2019/2.

- Die Anzahl der positiven Befunde hat von 2020/2 zu 2021/2 um 30% zugenommen; im Vergleich zu 2019/2 sind es aber etwa 30% weniger positive Befunde.
- Insbesondere schwule Männer und andere MSM sowie Sexarbeiter*innen werden nach wie vor schlechter erreicht als vor der Pandemie.

<p>Besprechungsergebnis/ Beschluss</p>	<p>Auswertung der Landesweiten Datenerhebung 2021</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzlich ist zu bemerken, dass hier nicht der Verlauf des Jahres 2021 abgebildet werden kann, da die Daten nur einmal jährlich erhoben werden. Mögliche Erholungseffekte im 2. Halbjahr, wie zum Beispiel im Bereich des landesfinanzierten Testangebotes sind daher nicht abbildbar. - Es stellt sich die Frage, ob die abnehmenden Kontakte im Bereich Selbsthilfeförderung von Menschen mit HIV durch eine verstärkte Nachfrage nach Beratung "ersetzt" wurden. Beate Jagla wird beauftragt, die entsprechenden Daten für 2019, 2020 und 2021 auszuwerten. - Die zurückgehende Anzahl der Kontakte im Bereich Fachberatung/Fortbildung wird kritisch gesehen. Der Bedarf ist nach wie vor hoch. Als Beispiele werden hier Geflüchteten-Unterkünfte (mit häufig wechselndem Personal) und der Justizvollzug (Beispiel Infoblatt für Gefangene mit der Empfehlung, Geschirr und Besteck nicht zu tauschen) benannt. - Ebenso bedenklich ist die verringerte Anzahl der Kontakte mit i.v. drogengebrauchenden Menschen. Auch das Thema Spritzenvergabe (in bedarfsgerechter Anzahl!) sollte weiterverfolgt werden. Ein Empfehlungsschreiben des Landes an die Kommunen verbunden mit einer Dialogveranstaltung kann hier hilfreich sein. <p>Auswertung der Daten des Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen zu den landesfinanzierten Tests</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der erschwerte Zugang zu Sexarbeiter*innen wird nicht nur auf die Pandemie, sondern auch auf die Wirkungen des Prostituiertenschutzgesetzes zurückgeführt. - Als Möglichkeit, Zielgruppen besser zu erreichen, wird eine Veränderung der Angebotsstruktur vorgeschlagen. Ganzheitlichere Gesundheitsangebote, bei denen sexuell übertragbare Infektionen ein Thema unter mehreren darstellen, wird vor allem im Bereich Sexarbeit als erfolversprechender angesehen. <p>Dr. Pia Grotegut weist zum Schluss darauf hin, dass die Auswertungen des 1. Halbjahrs 2022 deutlich machen, dass sich die Angebotsstruktur weiter erholt. Auch die positiven Befunde zu HIV und Syphilis nehmen zu.</p>
---	--

TOP 4**Landesweite Datenerhebung & Fachdatenerhebung.NRW: Anpassungen***Beate Jagla*

Eingereicht von Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Leitung der Geschäftsstelle

Unterlagen ---

Sachstand

Auf der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft am 7. Juni 2022 ist angeregt worden, sich mit der Definition einer „Beratung“ als Maßnahme in der landesweiten Datenerhebung zu beschäftigen. Es gibt offenbar verschiedene Handhabungen, ob die Prä- und Post-Testberatung als eine oder als mehrere Beratungen gezählt werden.

Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft und die Geschäftsstelle möchten zudem anregen, die landesweite Datenerhebung beziehungsweise zukünftig Fachdatenerhebung.NRW um eine Erhebung zur Anzahl und zu den Ergebnissen der nicht-landesfinanzierten Tests durch Freie Träger zu ergänzen. Bisher wird nur erhoben, ob ein Testangebot besteht oder nicht.

Hintergrund: Als die Datenerhebung eingerichtet wurde, hatte das Thema Test noch einen vergleichbar geringeren Stellenwert in der Freien Trägerschaft. In den vergangenen Jahren sind Anzahl und Umfang der Beratungs- und Testangebote durch Freie Träger gewachsen. Einen weiteren Aufschwung hat das Thema durch den Wegfall des Arztvorbehalts im März 2020 erhalten. Erfasst werden jedoch bislang, unabhängig von der Datenerhebung, nur die Testzahlen der landesfinanzierten Tests, die durch die Gesundheitsämter (zum Teil in Kooperation mit Freien Trägern) angeboten und die durch das Labor Krone erhoben und durch das LZG.NRW ausgewertet werden.

Diese Lücke ist nicht zuletzt im Zuge der Corona-Pandemie deutlich geworden. Es konnte zum Beispiel nicht abgebildet werden, inwieweit zeitweise eingeschränkte Beratungs- und Testangebote im Öffentlichen Gesundheitsdienst durch Angebote Freier Träger aufgefangen werden konnten.

Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft und die Geschäftsstelle schlagen daher vor, die Datenerhebung um die Abfrage zur Anzahl nicht-landesfinanzierter Tests durch Freie Träger sowie reaktive/positive Testergebnisse für folgende Testarten zu ergänzen:

- a. HIV-Labor, HIV-Schnell, begleiteter HIV-Selbst
- b. Syph-Labor, Syph-Schnell
- c. Hep C-Labor, Hep C Schnell

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Der Ergänzung wird grundsätzlich zugestimmt. Die Geschäftsstelle soll einen Vorschlag für die konkrete Erfassung vorlegen.

TOP 5**Absprache zur Veröffentlichung des Berichts zur HIV/Aids-Prävention in NRW 2021***Beate Jagla*

Eingereicht von Leitung der Geschäftsstelle
 Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen ---

Sachstand

Der Bericht zur HIV/Aids-Prävention in Nordrhein-Westfalen gibt einen Überblick über die Ergebnisse der "Landesweiten Datenerhebung HIV/Aids" des jeweiligen Jahres. Er beschreibt die Tätigkeitsschwerpunkte der Akteur*innen vor Ort und weist auf neue Akzente der HIV/Aids-Prävention hin.

Bisher enthielt der Bericht neben Basisdaten zu den Kontaktzahlen in den Maßnahmenbereichen ...

- Beratung
- Projekte/Veranstaltungen
- Fachberatung/Fortbildung
- Selbsthilfeförderung

... ein Monitoring zu den im [Landeskonzept zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen](#) niedergelegten zentralen Zielen:

- Einschluss des Themas "Sexuell übertragbare Infektionen" in die HIV-Prävention
- Zielgruppenorientierung
- Zugang zu Menschen mit Migrationshintergrund
- Zugang zu verschiedenen Geschlechtern
- Niedrigschwelligkeit (insgesamt und zielgruppenbezogen)
- Nutzung der Online-Medien für Information und Beratung
- Kooperation
- Einbindung von Freiwilligen und deren Qualifizierung

Der grundsätzliche Aufbau der Veröffentlichung wurde auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 20. Januar 2015 beschlossen.

Da wir uns von der neuen Auswertung durch die Hochschule für Gesundheit Bochum, die sich am Landeskonzept orientieren wird, eine umfangreichere Analyse erwarten, wird deren Fertigstellung abgewartet, bevor der öffentliche Bericht finalisiert wird.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW stimmt dem Verfahren zu. Über die Veröffentlichung kann im schriftlichem Umlaufverfahren entschieden werden.

Eingereicht von Angelika Schels-Bernards

Unterlagen - Vortrag Blended Counseling (wird nicht veröffentlicht)

Sachstand

Menschen bewegen sich und kommunizieren jeden Tag auf vielfältigen Kanälen online. Um Ratsuchende mit Hilfeangeboten gut und frühzeitig zu erreichen, ist es wichtig, diese Kanäle zu nutzen und so niedrigschwellige Zugangsmöglichkeiten zu schaffen. Niedrigschwelligkeit entsteht vor allem dadurch, dass verschiedene Zugänge zu Hilfe sowie passgenaue Methoden - analoge wie digitale - in der Beratung angeboten und "gemischt" werden.

Blended Counseling lautet das Konzept der Stunde, unter dem sich ein solcher strukturierter Zugangs- und Methodenmix zusammenfassen lässt.

Der Vortrag von Angelika Schels-Bernards führt in die Grundlagen ein. Ziel ist eine Diskussion, ob und in wie weit Blended Counseling für die Aidshilfe und Prävention ein gangbarer Weg ist, und welche organisationalen, mitarbeitenden- und klientenbezogenen Voraussetzungen hierfür geschaffen werden müssen.

Blended Counseling umfasst nach [Hörmann M. et.al. \(2019\)](#) die systematische, konzeptionell fundierte, passgenaue Kombination verschiedener digitaler und analoger Kommunikationskanäle in der Beratung. Ziel ist es, den zu beratenden Personen ein optimales Setting zu bieten und die Erreichbarkeit des Angebotes zu verbessern.

Dies verlangt die Reflexion der Vor- und Nachteile verschiedener Kommunikationskanäle. Auch die Voraussetzungen auf Seiten der zu Beratenden, der Berater*innen sowie auf der Seite der Beratungsinstitution sind zu prüfen. Beratungsprozesse sollten inklusive der Kommunikationskanäle geplant und ggf. angepasst werden. Ggf. können auch verschiedene Grundscenarien für unterschiedliche Beratungsprozesse (z.B. Beratung in der Krise, Beratung mit mehreren Personen etc.) erstellt werden.

Die Einführung von Blended Counseling bedarf bestimmter Voraussetzungen auf organisationaler Ebene (z.B. Konzept, Kostenklärung, datengeschützte Tools), auf der Ebene der Mitarbeitenden (z.B. Haltung und Qualifikation) sowie auf der Ebene der zu beratenden Personen (z.B. technische Ausstattung, Offenheit, ausreichend Privatsphäre für ein Beratungsgespräch).

Für verschiedene Themenfelder existieren bereits Rahmenkonzepte. Sie sind zum Beispiel unter [suchtkooperation.nrw](#) (v.a. die Linkliste ganz unten!) oder bei der [Freien Wohlfahrtspflege NRW](#) zu finden.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

In der nachfolgenden Diskussion werden einige Faktoren benannt, die die Umsetzbarkeit von Blended Counseling in der HIV/STI-Prävention und –Beratung beeinflussen könnten:

- Online-Müdigkeit der Selbsthilfe nach zwei Corona-Jahren
- Wichtige Ergänzung zu bisherigen Angeboten, die auch neue Menschen erreichen können
- Bereits vorhandene Erfahrung, z.B. Gay Health Chat
- Von Vorteil für längere Beratungsprozesse
- Erleichtert den Zugang für Menschen im ländlichen Raum
- Offene Sprechstunden sind online nicht möglich
- Strukturelle Voraussetzungen dürfen nicht vergessen werden (z.B. Vertretungsmodus bei Krankheit der Berater*innen)
- Könnte verstärkte Online-Beratung die Finanzierung gefährden (z.B. weniger Raumbedarf, weniger Fahrtkosten etc.)?
- Konzeptionelle Absicherung, die auf den Bedarfen der zu beratenden Personen basiert, können Kürzungsszenarien verhindern
- Kommerzielle Anbieter*innen sind längst auf dem Online-Beratungsmarkt unterwegs.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW will den Akteur*innen Hilfestellung bei der Weiterentwicklung bieten durch

- Landesweite Online-Fortbildung als Einstieg ins Thema – vorab soll allerdings geklärt werden, ob die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen bereits ein entsprechendes Angebot vorhält. Grundsätzlich erklärt Angelika Schels-Bernards sich bereit, ihren Vortrag auch innerhalb der Online-Fortbildung zu halten.
- Bildung einer Arbeitsgruppe, die eine themenbezogene Empfehlung und/oder ein Rahmenkonzept für den HIV-Bereich entwickelt (Dr. Katrin Baumhauer erklärt sich bereits jetzt bereit, Mitglied der Arbeitsgruppe zu werden.)

TOP 7**Sachstand Empfehlungen zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie***Beate Jagla*

Eingereicht von

Leitung der Geschäftsstelle
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen

- 4. Entwurf der Empfehlungen zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie (Version nach Abstimmung mit dem MAGS NRW)

Sachstand

Die Arbeitsgemeinschaft hat auf der letzten Sitzung am 7. Juni 2022 vereinbart, die Empfehlungen zur Zukunft der HIV/STI-Prävention in und nach der Corona-Pandemie im schriftlichen Umlaufverfahren abzustimmen. Am 24.06.2022 wurde der Entwurf mit der Bitte um Rückmeldungen versendet. Fünf Rückmeldungen sind eingegangen; davon sind zum Zeitpunkt der Sitzung die Änderungswünsche des Gesundheitsministeriums noch nicht abschließend geklärt.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Die Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium erfolgt zeitnah. Danach wird ein weiteres schriftliches Abstimmungsverfahren in Gang gesetzt.

TOP 8**Vorstellung des Projekts ChronMA (Chronisch erkrankte Menschen in der Arbeitswelt)***Stephan Gellrich*

Eingereicht von Stephan Gellrich

Unterlagen - Vortrag Projekt "ChronMA" (Chronisch erkrankte Menschen in der Arbeitswelt)

Sachstand

Chronisch erkrankte Menschen in der Arbeitswelt (ChronMA) ist ein Projekt der Aidshilfe NRW, des Landesverbandes NRW der Deutschen Multiplen Sklerose Gesellschaft (DMSG) und der Deutschen Rheuma-Liga NRW in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln und dem Forschungsbüro für Arbeit, Gesundheit und Biographie gefördert durch den BKK Dachverband, in Kooperation mit dem Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw).

Durch die gemeinsame Arbeit der Projektpartner soll ein aktiver Beitrag dazu geleistet werden, das Bewusstsein für die Arbeitssituation chronisch erkrankter Menschen zu stärken, Blockaden für eine bessere Inklusion chronisch erkrankter Menschen in die Betriebe zu erkennen und aufzulösen, sowie Unterstützungsangebote für alle Beteiligten auszubauen und das Miteinander zu verbessern. Das Projekt läuft vom 1. November 2020 bis voraussichtlich zum 31. Dezember 2022.

Stephan Gellrich stellt das Projekt und die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse vor.

Hintergrund des ChronMA-Projektes war ein vorangegangenes Projekt zu chronischen Erkrankungen am Arbeitsplatz (2016-2019). Es machte deutlich, dass

- erhebliche psychosoziale Herausforderungen existieren: Vorurteile & Stigmatisierung, fehlende Unterstützung, Kommunikationsschwierigkeiten, und
- das Unterstützungssystem Lücken hat, z.B. Unübersichtlichkeit sowie fehlende Informationen über Anpassungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, Rechte und Ansprechstellen,
- Arbeitnehmende auf der Seite der Arbeitgebenden ein fehlendes Problembewusstsein und eine geringe Handlungsfähigkeit wahrnehmen.

Ziel des neuen Projektes ist daher:

Eine Arbeitswelt, in der...

- Personen mit und ohne chronische Erkrankungen gute Arbeitsbedingungen vorfinden, in denen sie ihr Potenzial entfalten können
- Stigmatisierung und Diskriminierung nicht länger Teil des Berufsalltags sind
- Arbeitgebende branchen- und betriebsgrößenübergreifend handlungsfähig im Umgang mit chronischen Erkrankungen am Arbeitsplatz sind
- Hilfe- und Unterstützungsstrukturen bekannt sind und niedrigschwellig(er) funktionieren

Forschung, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung von Maßnahmen und Arbeitshilfen sind der Inhalt des Projektes.

Die Universität zu Köln hat eine Befragung von Personalfachkräften und Führungskräften zu Bewusstsein und Handlungsfähigkeit im Umgang mit chronisch erkrankten Menschen am Arbeitsplatz durchgeführt, die derzeit ausgewertet wird. Das Forschungsbüro für Arbeit, Gesundheit und Biographie hat eine Literaturstudie erstellt. Sie macht deutlich, dass überbetriebliche Strukturen fehlen, und ein erfolgreicher Umgang in Zusammenhang mit der Betriebskultur steht. Das Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsgestaltung Nordrhein-Westfalen verfasst ein juristisches Gutachten zu Handlungspflichten und Rechten von Arbeitsschutzakteur*innen. Der Fachtag im Mai 2022 diente dem Austausch, der Sensibilisierung und der Sichtbarkeit. Ideen, Gedanken und Bedürfnisse der Akteur*innen sollten Eingang in den Praxistransfer der Forschungsergebnisse finden.

Als Ergebnis ist die Klärung folgender Fragen denkbar:

- Wen wollen wir wie und wozu beraten (konkret!)
- Was können leistbare "Produkte" sein?
- Welche Vorgehensweisen sind erfolgversprechend: Lotsen in Betrieben? Landesfachstellen? E-Learnings?

Die derzeitige wirtschaftliche Lage erschwert eine Weiterentwicklung. Die Fortsetzung des 2022 endenden Projektes ist noch offen.

Besprechungsergebnis/ --- Beschluss
--

Eingereicht von Leitung der Geschäftsstelle
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft

Unterlagen ---

Sachstand

Terminplanung 2023

Als externen Tagungsort schlagen wir den Kreis Viersen vor (Sollten zum Sitzungszeitpunkt Bauarbeiten im Kreishaus stattfinden, wird die Geschäftsstelle rechtzeitig eine Alternative suchen.).

Planung für den Welt-AIDS-Tag 2022

Zum Welt-Aids-Tag stellt die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW den Vor-Ort-Akteur*innen ein Informationspaket mit folgenden Themenschwerpunkten zur Verfügung:

- Text für die Öffentlichkeitsarbeit
- Daten zu HIV, AIDS und Syphilis in NRW
- Aktueller Bericht zur HIV/Aids-Prävention in NRW
- Daten zu HIV & Aids in Deutschland
- Information zum Spotlight "Welt-Aids-Tag" auf der Homepage
- Wichtige Empfehlungen (z.B. Arbeitsgemeinschaft, Landeskommission)

Welche thematischen Anregungen will die Arbeitsgemeinschaft für den Text für die Öffentlichkeitsarbeit geben?

Zur Erinnerung:

- Überschrift 2019: „Welt-Aids-Tag: Ein HIV-Test lohnt sich!“ (Botschaft „n=n: nicht nachweisbar = nicht übertragbar)
- Überschrift 2020: „Auch in der Corona-Pandemie ist eine rechtzeitige HIV-Diagnose wesentlich!“ (Testplattform hiv-sti-test.nrw)
- Überschrift 2021: „Über HIV und Aids reden – jetzt erst recht!“ (Angebotsanpassung in der Pandemie)

Personal der Geschäftsstelle

Domenico Fiorenza verlässt zum 30.09.2022 die Geschäftsstelle und wird bei der Europäischen Kommission in Luxemburg tätig werden. Die Vorsitzende und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW danken ihm sehr herzlich für die hervorragende Arbeit und wünschen ihm alles Gute.

Beate Jagla wird zum 30.03.2023 aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Die Aidshilfe NRW wird die Stelle nach dem im Landesverband üblichen Verfahren erst intern und dann ggf. extern ausschreiben. Gemäß § 4 Abs. 3 der Geschäftsordnung wirkt die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW bei der Besetzung der Leitung der Geschäftsstelle mit. Melany Rich-

ter schlägt vor, dass die Arbeitsgemeinschaft durch ein Mitglied des Gremiums von der kommunalen Seite in der Bewerbungskommission vertreten sein soll.

**Besprechungsergebnis/
Beschluss**

Termine 2023

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW einigt sich auf folgende Sitzungstermine:

- Dienstag, den 24. Januar 2023, 10.00 – 13.30 Uhr
- Dienstag, den 13. Juni 2023, 10.00 – 13.30 Uhr (extern)
- Dienstag, den 19. September 2023, 10.00 – 13.30 Uhr

Tagungsort im Juni ist – vorbehaltlich der Bauarbeiten – das Kreishaus in Viersen.

Planung für den Welt-AIDS-Tag 2022

Mit dem Text für die Öffentlichkeitsarbeit sollen folgende Signale gesendet werden:

- "Sie können sich von einer Epidemie keine Auszeit nehmen und sagen: Wir machen morgen weiter. Wir können uns um alle drei gleichzeitig kümmern. Die Idee, dass sie miteinander im Wettbewerb stehen, ist verständlich, aber nicht akzeptabel. Wir müssen alle Kraft in alle drei auf einmal investieren." (Anthony Fauci, Chef des Nationalen Instituts für Allergien und Infektionskrankheiten der USA, mit Blick auf die Gleichzeitigkeit von HIV, COVID-19 und MPX-Viren auf der Internationalen Aids-Konferenz in Montreal, 2022)
- Wir sind gemeinsam für Sie da!
- Offenheit für alle Themen
- Wir sind auch räumlich wieder offen.
- Alle sind willkommen.

Personal der Geschäftsstelle

Die von den Kommunalen Spitzenverbänden delegierten Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW werden sich zeitnah auf eine Person verständigen und Patrik Maas informieren.

Für das Protokoll
07. Oktober 2022

Beate Jagla